

Pressemitteilung 2/2016

VDKI gibt erste Abschätzung über Welthandel, Verbrauch und -Importe von Steinkohle in 2015 bekannt

Weltsteinkohleförderung und -verbrauch in 2015 erstmals seit über einem Jahrzehnt rückläufig

Wie schon im Sommer letzten Jahres vom VDKi angedeutet, ist das seit über einem Jahrzehnt berichtete stetige Wachstum der **Förderung** von Steinkohle (Kokskohle und Kesselkohle) nach Angaben des Vereins der Kohlenimporteure (VDKi) voraussichtlich nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern erstmals rückläufig. Der VDKi schätzt, dass die weltweite Förderung um etwa 150 bis 200 Mio. t auf 7 Mrd. t und auch der seewärtige Steinkohlehandel um 50 Millionen Tonnen auf 1,12 Mrd. t zurückgegangen sind. Im Einzelnen schätzt der VDKi:

- In China ist die Förderung um 110 Mio. t und in den USA um 70 Mio.t zurückgegangen;
- Australien und Indien konnten die Produktion von Kesselkohle halten bzw. erheblich ausweiten.
- Indonesien konnte aus vielen Gründen die Produktion von Kesselkohle nicht mehr wie in den Vorjahren ausweiten, sondern drosselte die Förderung von Stein- und Braunkohle um 11% auf 408 Mio. t.

Der **seewärtige Steinkohlehandel** und seine Veränderungen werden maßgeblich bestimmt von China und Indien. Verantwortlich für den Rückgang ist vor allem China, das zur Stützung des eigenen Kohlebergbaus die Kohleimporte um über 30% oder 73 Mio. t reduzierte. Mit dem Wegfall des Einfuhrzolls von 6% auf Kesselkohle aufgrund des Inkrafttretens des Handelsabkommens mit China im Februar 2016 könnte sich aber die Exportsituation zumindest für Australien wieder verbessern.

Deutliche Verschiebungen zeichnen sich innerhalb der Exportnationen ab:

- Im Vergleich zum Jahr davor konnten in 2015 Australien mit 386 Mio. t und Südafrika mit 76 Mio. t ihr Exportniveau halten. Russland konnte seine Exporte um 7 Mio. t oder 5% auf 150 Mio. t und Kolumbien seine um 2,5 Mio. t auf 79 Mio. t steigern. Hier spielte auch die Abwertung des russischen Rubel und des kolumbianischen Pesos eine begünstigende Rolle.
- Demgegenüber werden nach vorläufigen Zahlen des VDKi Indonesien die Exporte um 32 Mio. t auf dann 325 Mio. t und die USA die Exporte um 20% oder 17 Mio. t auf rund 65 Mio. t verringert haben.

Die **Weltmarktpreise** für Steinkohle befinden sich bis auf eine kurze Unterbrechung nunmehr im fünften Jahr auf Talfahrt. Sie erreichten im Februar 2015 mit etwas über 63 USD pro Tonne cif ARA für die Kesselkohle ihren letztjährigen Höhepunkt und im Dezember mit knapp unter 50 USD ihren vorläufigen Tiefpunkt. Mitte Dezember vor einem Jahr kostete die Tonne Kesselkohle mit 72 USD noch ca. 30% mehr als heute. In diesem Jahr ging es weiter abwärts. Die Preise für Lieferungen im Februar und März 2016 liegen bereits unter 50 US Dollar.

Wie sieht die Prognose für die Kohle im Lichte der Pariser Klimabeschlüsse aus? Dies hängt – so der VDKi - sehr davon ab, wem man mehr Glauben schenken mag: Den Vereinten Nationen oder der Internationalen Energieagentur oder anders ausgedrückt: einem politisch motivierten Ergebnis oder einer Prognose, die zumindest die Realitäten nicht völlig aus den Augen verliert.

Verein der Kohlenimporteure e.V. Ferdinandstraße 35 · 20095 Hamburg

Telefon +49 (0)40 32 74 84 · Telefax +49 (0)40 32 67 72

Internet: <http://www.kohlenimporteure.de> · E-Mail: Verein-Kohlenimporteure@t-online.de

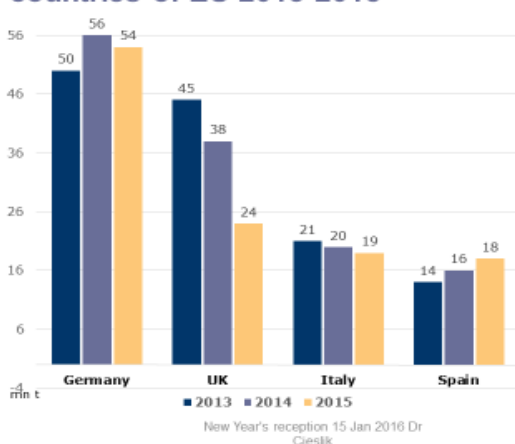
HypoVereinsbank AG, Hamburg (BLZ 200 300 00) Konto-Nr. 408468 · Eingetragen: AG Hamburg, VR7021

Geschäftsführer: Prof. Dr. Franz-Josef Wodopia, Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Wolfgang Cieslik

Die internationale Energieagentur (IEA) hat in ihrem World Energy Outlook (WEO) 2015 unter Zugrundlegung des Szenarios der neuen Politiken im Hinblick auf die Minderung von Treibhausgasen eine Prognose mit Zeithorizont bis 2040 angestellt. Mit dem sog. New Policies Scenario sind alle politisch beschlossenen, aber noch nicht umgesetzten Minderungsmaßnahmen gemeint. Danach werden in 2040 die erneuerbaren Energien zwar die fossilen Energien in der Stromerzeugung mit einem Anteil von zusammengekommen einem Drittel überholt haben und der Anteil der Kohle an der Stromerzeugung weltweit von heute 41% auf 30% in 2040 sinken. Gleichzeitig wird aber der Strombedarf bis dahin um 40% gewachsen sein, und auch in einem Vierteljahrhundert wird Strom weltweit zu 67% aus Kohle, Gas, Öl und Kernenergie erzeugt werden – eine Zahl, die sich die nationale wie internationale Klimapolitik vor den Verhandlungen in Paris hätte besser vor Augen führen sollen. Stattdessen wurde in Paris eine Schätzung präsentiert, nach der die Kohle in 2040 nur noch zu 2% und Gas nur noch zu 7% zum weltweiten Primärenergiebedarf und nicht nur allein zur Stromerzeugung beitragen würden, dagegen die Erneuerbaren Energien zu 57%. Nach Schätzungen der IEA werden demgegenüber die Erneuerbaren Energien den globalen Primärenergiebedarf nur zu 5% decken. Diese Szenarien unterscheiden sich diametral. Legt man die IEA Prognose zugrunde, bleibt festzustellen, dass die Basisannahme oder besser der Glaube im Pariser Klimaabkommen, die Welt könne komplett von fossilen auf regenerative Energien umsteigen und dadurch signifikante Reduktionen in den Treibhausgasemissionen bewirken, nicht realistisch ist.

Europa und Deutschland

The four largest coal importing countries of EU 2013-2015

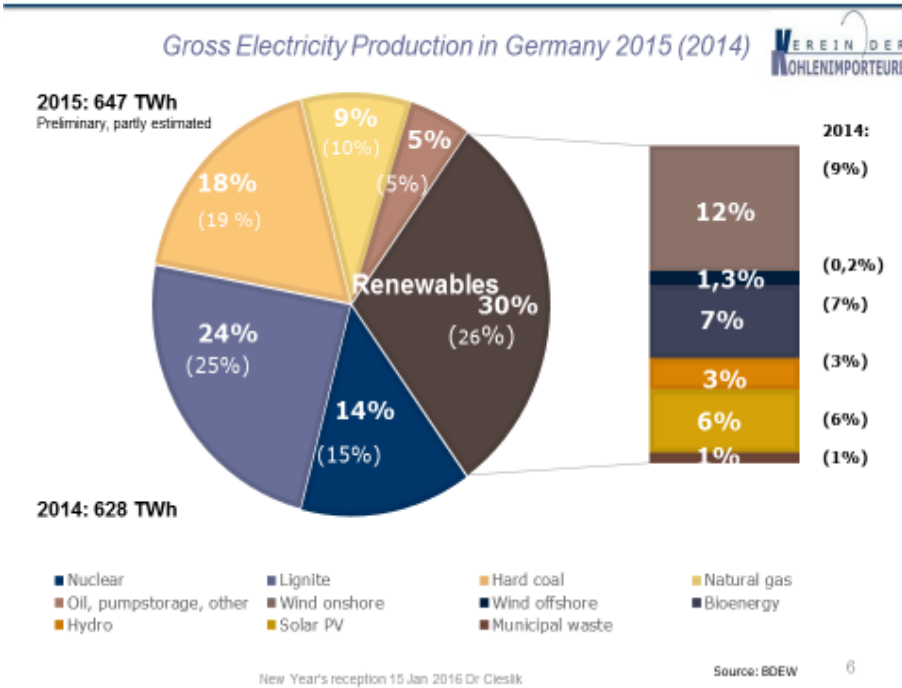


VEREIN DER
KOHLEIMPORTEURE

In der **Europäischen Union** ist überwiegend ein Rückgang der Kohleimporte gegenüber 2014 zu verzeichnen. Besonders stark sind die Importe im Vereinigten Königreich zurückgegangen (-37%). Italien und Deutschland werden voraussichtlich bis Ende vergangenen Jahres insgesamt so viel Steinkohle eingeführt haben, wie das Jahr zuvor. Spanien erhöhte seine Importe um 2 Mio. t auf 18 Mio. t. Eine erhöhte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die insgesamt nicht nachhaltig wachsende Wirtschaft in der EU werden den Import von Kesselkohle in die EU wohl auch in 2016 in Grenzen halten.

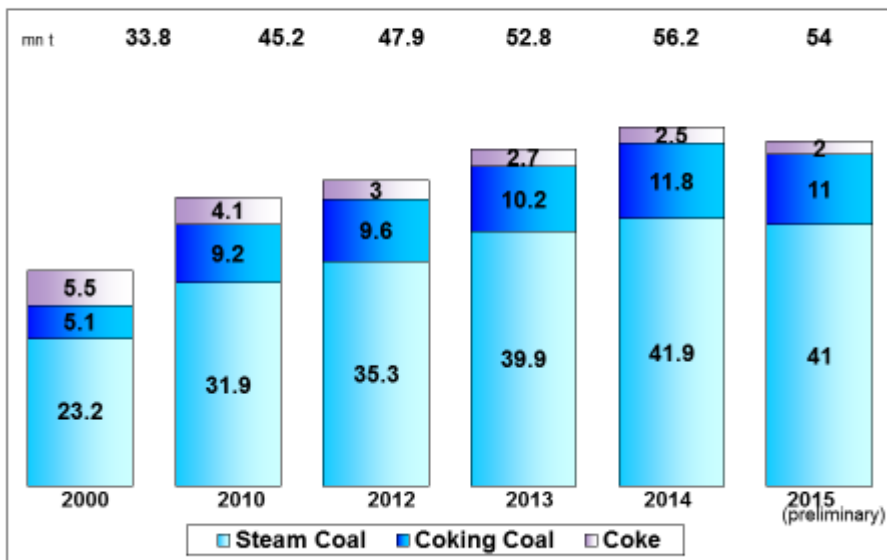
Positiv war aus Sicht des VDKi, dass der Clean Dark Spread (also die Kosten für Kohle, Fracht und CO₂-Zertifikate) gegenüber dem Clean Spark Spread (also die Kosten für Gas, Transport und CO₂-Zertifikate) auch in 2015 trotz erheblichen Druckes auf Mengen und Preise beim Gas günstiger geblieben ist. Dies hat die Kohleverstromung im „Rennen um die Deckung der Last“ nach den vorrangig einspeisenden Erneuerbaren gestützt und die Stromerzeugung aus Gas in Europa weiter verdrängt. Der Strom wurde dabei häufig in Länder exportiert, die stark auf Gas für die Stromerzeugung setzen wie z.B. das Vereinigte Königreich oder die Niederlande. Exportiert wurde wegen des trockenen Sommers in 2015 Strom ferner in Länder mit nicht ausreichend am Netz verfügbaren Kraftwerkskapazitäten, wie z.B. Frankreich oder Österreich.

Steinkohleinsatz in Deutschland in 2015 auf hohem Niveau



Während sich der Einsatz von Steinkohle in Deutschland 2015 insgesamt nur um 0,7% auf 57,7 Mio. t SKE verminderte, blieb der Kohleinsatz in der Stahlindustrie mit 17,8 Mio. t unverändert. Der Einsatz von Steinkohle fiel in der Stromerzeugung moderat um 0,8% auf 38,0 Mio.t SKE und in der Wärmeerzeugung minimal um 0,1 Mio. t SKE. Insgesamt entfallen rund zwei Drittel des gesamten Verbrauchs an Steinkohle in Deutschland auf die Stromerzeugung.

Hard coal imports into Germany (steam coal incl. anthracite)



Die Steinkohlenimporte des letzten Jahres nach Deutschland sind in Anbetracht der „klimapolitischen Großwetterlage“ beachtlich: Nach vorläufigen Berechnungen des VDKi sind diese nur um 4% auf rund 54 Mio. t gefallen.

Der Gesamtabsatz an Steinkohle in Deutschland von 57,7 Mio. t SKE (vorläufig) in 2015 wurde zu 89% aus Importen gedeckt und zu 11% aus heimischer Steinkohle.

Hamburg, den 20.01.2016

V.i.S.d.P: Verein der Kohlenimporteure e.V., Prof. Dr. Franz-Josef Wodopia, Geschäftsführer
3 Seiten, 134 Zeilen, 1089 Worte; 6162 Zeichen